Fränkische Landeszeitung, 30. April 2010

Staatssekretär Christian Schmidt stellte sich mit Angehörigen von 14 US-Soldaten zum Gruppenbild auf. Er dankte den Angehörigen stellvertretend für die weiter in Afghanistan eingesetzten Soldaten aus dem Ansbacher Stadtteil Katterbach, die Bundeswehrsoldaten das Leben gerettet hatten. *Foto: Güner*

Staatssekretär würdigte Rettungseinsatz von US-Soldaten

Angehörigen Dank bekundet

Erstmals Ehrenkreuz an ausländischen Soldaten verliehen

ANSBACH/ILLESHEIM (kg) – Christian Schmidt, Parlamentarischer Staatssekretär im Verteidigungsministerium, hat sich gestern in Ansbach bei den Angehörigen von US-Hubschrauberpiloten bedankt, die (wie berichtet) Bundeswehrsoldaten in Afghanistan gerettet haben.

„Sie brachten ihr eigenes Leben in Gefahr." So würdigte Schmidt, wie 14 US-Soldaten aus Katterbach am Karfreitag im Norden Afghanistans verletzte Bundeswehrsoldaten nach einem Überfall der Taliban aus der Gefahrenzone flogen. Für drei Soldaten kam allerdings jede Hilfe zu spät. Wie Schmidt bei der von ihm anberaumten Veranstaltung erläuterte, wären ohne den Einsatz der Katterbacher Brigade möglicherweise noch mehr Bundeswehrsoldaten ums Leben gekommen.

Für die amerikanischen Angehörigen spanne er symbolisch gelbe Bänder, mit denen sie ihre Liebsten bei der Rückkehr begrüßen. Die 14 Katterbacher „Rettungsflieger" erhielten als erste ausländische Soldaten das goldene Bundeswehr-Ehrenkreuz.

Brigadegeneral Michael A. Ryan, stellvertretender Kommandeur des V. Corps aus Heidelberg, bedankte sich für die Anerkennung des Einsatzes der US-Soldaten. In Afghanistan stünden sie mit der Bundeswehr Seite an Seite.

Der Ansbacher Bürgermeister Thomas Deffner sagte, er sei stolz, dass in Ansbach stationierte US-Soldaten Bundeswehrsoldaten vor dem Tod bewahrten. (Siehe „Metropolregion".)